

Genehmigungsvermerk  
 Registriert bei der Statist. Zentralamt  
 am 30. 6. 1954 unter Nr. G1-760/4

**Genehmigungsvermerk:**  
 Genehmigt vom Statistischen Zentralamt in Berlin  
 u. registriert a. 20. 11. 1950 unter Nr. G1-760/4

**Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin  
 Brandenburg - Berlinisches Wörterbuch**

**Potsdam-Sanssouci  
 Neues Palais, Institutsgebäude II**

Oh 1      Nr 82

(bleibt frei)

# 1. Fragebogen

**Ort der Mundart:** Fehrbellin

---

**Kreis:** Neuruppin

Name des Ortes in mundartlicher Aussprache:

## Zur freundlichen Beachtung!

1. Das BBW sammelt z u e r s t den Wortschatz der eingesessenen Bevölkerung, der Bauern, Handwerker und aller Werktätigen des Landes Brandenburg. Erst später folgen auch Erhebungen über Herkunft und Mundart neu zugezogener Einwohner, Umsiedler und Neubauern.  
 Befragen Sie daher für diesen Fragebogen n u r altansässige Einwohner, die im Ort geboren sind und ohne längere Unterbrechung immer darin gelebt haben.
2. Wählen sie bitte zur Befragung eine Person aus, die wenigstens 60 Jahre alt ist. — Wenn Ihnen Unterschiede in der Ausdrucksweise der jüngeren Leute und Kinder auffallen, wollen Sie deren Bezeichnungen ergänzen mit dem Zusatz: jüngere Leute.
3. Fügen Sie bitte stets hinzu
 

bei Hauptwörtern	bei Tätigkeitswörtern
a) das grammatische Geschlecht	a) die Nennform (Infinitiv)
b) die Mehrzahlform	b) einige auffallende andere Formen, z. B. Mittelwort (Partizip) der Vergangenheit
4. Vermerken Sie in der Antwort auch dann die Ausdrücke, wenn sie genau so oder ähnlich wie in der hochdeutschen Schriftsprache lauten.
5. Bitte alles recht deutlich und mit Tinte schreiben!

**Welcher Sprecher gab Auskunft?**

Name Zusammengestellt

Vorname nach eigenen Beobachtungen

Wann geboren ind. Fragen

Beruf ind. Fragen

Anschrift .....

Aufgezeichnet .....

(Monat)                      (Jahr)

**Wer füllte den Fragebogen aus?**

Name Ries

Vorname Wilhelm

Geburtsort Swinemünde

Wann geboren 3. XII. 87

Beruf Revisor

Seit wann im Ort 1946

Wieviel Einwohner hatte der Ort im Jahre 1939 .....

im Jahre 1949 .....

Hat der Ort eine eigene Schule? ja

Eine eigene Kirche? ja

Wenn nicht, wohin gehen die Kinder zur Schule? .....

die Einwohner zur Kirche? .....


Wie heißen die abseits des eigentlichen Ortes gelegenen Ortsteile

Ausbauten Plan

Siedlungen Kolonie

Sonstiges .....

Oh 1/11/82 neu

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
1. die Ameise a) die kleine b) die große schwarze	a) <u>Ameisen</u> b) <u>Pissmieren</u>
2. der Bienenschwarm	<u>Schwarm</u>
3. der einzelne Bienenkorb (bitte einfache Zeichnung)	<u>Korb-Haus</u> 
4. das Bienenhaus	<u>Bienenstand</u>
5. Rätsel vom Bienenhaus Wenn nicht bekannt, bitte sonstige Redensarten, Reime oder Sprichwörter von der Biene mitteilen	<u>Bienefleisch, bissig, wie eine Biene.</u>
6. der Regenwurm	<u>Piermade, Pierisch</u>
7. Rätsel vom Regenwurm	?
8. der Frosch a) Laubfrosch b) Wassersch	a) <u>Laubfrosch</u> b) <u>Padde</u>
9. Jugendform des Frosches	<u>Kaulgrube</u>
10. die Kröte	<u>Flüdesche</u>
11. die Schlange (allgemein) Welche Arten sind im Ort bekannt und wie nennt man sie?	<u>Schlange</u> <u>Ringelnatter</u>
12. die Bachstelze (Motacilla)	<u>Totaufermännlein</u>
13. der Storch klappert laut	<u>Klapperer</u>
14. Reime vom Storch	<u>Storch Storch bester</u> <u>Bring mir ne kleine Schwärzer</u> <u>Storch, Storch Güter</u> <u>Bring mir nen kleinen Tomäer</u>



Oh 1 / Apr 82

Wie heißt in der Mundart Ihres Ortes?	A n t w o r t Bitte mit Tinte und deutlich schreiben
15. die Schlüsselblume (Primula veris)	<u>Himmelschlüssel</u>
16. der Schnittlauch (Allium schoenoprasum)	<u>Lauch</u>
17. die Kätzchen (vom Weiden- strauch)	<u>Kätzchen</u>
18. der Flieder (Syringa vulgaris)	<u>Flieder</u>
19. der Holunder (Sambucus nigra)	<u>Flieder</u>
20. Tee von der Holunderblüte	<u>Fliedertee</u>
21. der Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense)	<u>Schachtelhalm</u>
22. der Klee (Trifolium)	<u>Klee</u>
23. die Quecke (Triticum repens)	<u>Peck</u>
24. die Kiefer (Pinus) a) der hohe Baum b) kleine, halbhohe	a) <u>Kien</u> b) <u>Russel</u>
25. die Erle (Alnus)	<u>Esse - rote Haare sind Essen- holz wachsen auf schlechtem Boden</u>
26. die Erdbeere a) im Garten b) im Walde	a) } <u>Erdbeere</u> b) }
27. die Heidelbeere (Vaccinium myrtillus)	<u>Heißebeere - Kitzdecken</u>
28. der Pfifferling (Cantharicus cibarius)	<u>Pfifferling</u>
29. die Seerose a) weiße b) gelbe	a) <u>Seerose</u> b) <u>Münne</u>
30. die Salweide (Salix caprea)	<u>Werppe</u>

Oh 1/1/82

Wie heißt echt volkssprachlich in der Mundart Ihres Ortes?	Antwort (Übersetzung)
31. Eure Kleine (ergänze: Tochter) ist ja so wählerisch (im Essen)	<u>Eure Kleine is so geimisch</u>
32. Das Abwaschgefäß ist bis an an den Rand voll (gestrichen voll) mit (gelben) Erbsen	<u>De Bück is ghabbe voll mit Erbsen</u>
33. Die Flaschen sind leer und die kleinen Fässer sind alle zusammen nicht dicht	<u>De Püllen sind leer von de kleinen Fässer alle am spack.</u>
34. Die Mädchen stricken und die Jungen lernen	<u>De Mädchen knünnen sind de Junge lerne.</u>
35. Der Pfarrer wohnt bei der Kirche	<u>De Paster wohnt an de Kerk</u>
36. Sieh nur die Libelle da hinten am Tümpel zwischen den Rohrkolben (Blüte der Typha-Arten)	<u>Kuck mal die Libell am Pütel mang die Röhbedütschen</u>
37. Unsere Großmutter hat den Korb (Kartoffelkorb) voll Pilze im Walde gesammelt	<u>Yuse Grommter het en Korb voll Pilze aus de Seide geholt.</u>
38. Zu Fastnacht gab es Pfannkuchen und am Gründonnerstag (Donnerstag vor Karfreitag) helles Brot (aus Weizenmehl)	<u>An Fastnacht gab dat Pfannkuchen in Gründonnerstag Weisbrot</u>
39. Steckt eine (bestrichene) Brotschnitte ein und eilt Euch ein bißchen	<u>Steck die Stille in und macht fix.</u>
40. Der Maulwurf hat draußen in den Wiesen gewühlt	<u>De Müll het buben in de Wiese wühlt</u>
41. Die Zwiebeln liegen im Dachwinkel (der vom schrägen Dach und der Bodendecke gebildet wird) und sollen trocken	<u>Die Zwiebeln liegen auf dem Oker und sollen drög werden.</u>

(Für Mitteilungen über eigene Beobachtungen am Wortschatz Ihres Ortes)

Das Rheinluch als Grenze zwischen dem alten Lande Ruppin und dem Havellande war immer Sprach- und Volkergrenze. Man sagt im Havellande z. B. "Mei deucht" im Ruppin'schen aber "Mi deucht"